

dass im Verhältnis mehr Deutsche ihr eigenes Heim besitzen, als Angehörige anderer Nationen.

Wer deshalb Grundstücke, Häuser, Läden und Farmen zu verkaufen hat, sollte dies in der Tribüne anzeigen.

Tägliche Omaha Tribune

Für Omaha und Umgegend: Schön heute abend und Sonntag, eine kalte Welle heute abend, kälter Samstag.
Für Nebraska: Allgemein schön heute abend und Samstag, kälter.
Für Iowa: Allgemein schön heute abend und Samstag, kälter.

Totenliste in Halifax auf 2500 gestiegen

Das belgische Hilfsdampfschiff „Imo“ fuhr in den französischen Munitions-Dampfer „Mont Blanc“ hinein.

Tod u. Verwüstung in Hafenstadt unbeschreiblich.

Halifax, 7. Dez. — Größer als man anfänglich annahm sind die die Statistik des Dampfers „Imo“ mit dem Munitionsschiff „Mont Blanc“ verursachte Explosion herbeigeführten Verluste an Menschenleben. Die Zahl der Opfer auf 2500 gestiegen wird. Tausende sind obdachlos. Kirchen, Theater und Schulen sind als temporäre Hospitäler am Leben erhalten.

Der angerichtete Sachschaden beziffert sich auf Millionen. In Windsor, einer Vorstadt von Halifax, dürfte der Menschenlebensverlust am schwersten sein. Die Gebäude stürzten dort als eine Folge der Explosion wie Kartenhäuser zusammen.

Auf einem Schiff in der Bay wurden 48 Personen getötet.

Die Gefährte sind absolut zum Stillstand gekommen; bewaffnete Soldaten und Matrosen sorgen für die Straßenreinigung der Ordnung. Der Straßenbahnverkehr stockt, und Teile der Stadt sind in Dunkelheit gehüllt.

Das Rettungswerk wird durch die Trümmerhaufen, welche in den am schwersten betroffenen Stadtteilen liegen, stark behindert. Unter den zerstörten Gebäuden befinden sich der Bahnhof, der Arena King, die Militärschule, die Zuckfabrik und ein großer Getreidespeicher. In diesen Gebäuden befanden sich zur Zeit des Unglücks hunderte von Personen. Viele derselben wurden verletzt und eine Anzahl getötet.

Die Truppen haben ihre Quartiere in der Katastrophe Heimgekommen abgetreten und haben sich in Zelten einquartiert. Die Academy of Music sowie eine große Anzahl anderer öffentlicher Gebäude sind im Durchschnitt zur Verfügung gestellt.

Der nördliche Teil von Halifax ist ein Trümmerhaufen. Letzte und Krankenpflegerinnen sind ratlos bemüht, zu helfen, wo Hilfe möglich ist. Sogar Verwundete betätigen sich an dem Hilfsdienst. Vorräte und Lebensmittel aus allen Teilen Kanadas und auch aus den Vereinigten Staaten treffen hier ein.

Die Ueberbleibsel des Dampfers „Mont Blanc“, dessen gefährliche Fracht das Unglück herbeiführte, sind in der Meerenge immer noch sichtbar. Der belgische Hilfsdampfer „Imo“, der mit dem Munitionsdampfer zusammenstieß (es war demnach kein britischer Kreuzer) ist an der Dartmouth Seite auf den Strand gelaufen. Der Zusammenstoß erfolgte auf der linken Seite des Munitionsschiffes, und der Bug des „Imo“ durchdrang fast die Maschinenräume. Das Hilfsdampfschiff, hoffend das Wasser aus dem Munitionsschiff herauszuhalten, schob das Rettende, den Bug in dessen Schiffswand, vor sich her. Das ausgebrochene Feuer aber zwang den Kapitän der „Imo“, sein Schiff frei zu machen und gab seinen Leuten Befehl, die Rettungsboote zu besteigen.

Die Explosion zu Halifax eine der größten Katastrophen der Welt.

Katastrophen seit dem Jahre 1800, bei welchen mehr als 1000 Personen ihr Leben verloren.

Jahr	Ort	Ursache	Getötet
1808	Italien	Erdbeben	164,850
1809	Martinique	Erdbeben u. Feuer	40,000
1815	Italien	Erdbeben	35,000
1822	Aleppo	Erdbeben	20,000
1875	San Jose De Cucuta	Erdbeben	14,000
1887	Calabria	Erdbeben	10,000
1889	Japan	Flut	10,000
1891	Japan	Erdbeben	10,000
1896	Madagascar, S. Amerika	Erdbeben	7,000
1900	Galveston	Springflut	7,000
1805	Neapel	Erdbeben	6,000
1829	Murcia	Erdbeben	6,000
1830	Canton	Erdbeben	6,000
1853	Cuito	Erdbeben	5,000
1856	China	Flut	5,000
1842	Cape Haitien	Erdbeben	4,000
1881	Scio	Erdbeben	4,000
1888	China	Flut	3,000
1894	Benevento	Erdbeben	3,000
1897	Japan	Springflut	3,000
1889	Johnstown, Pa.	Flut	2,275
1813	Österreich	Flut	2,000
1878	Spanien	Flut	2,000
1910	Japan	Flut	1,000
1910	Costa Rica	Erdbeben	1,000

General Pershing meldet 15 Verwundete

Mitglieder des amer. Ingenieurkorps werden in Cambrai Schlacht schwer verwundet.

(True translation filed with the postmaster at Omaha, Neb., on Dec. 7, as required by the act of Oct. 7, 1917.)

Washington, 7. Dez.—Leutnant Allic L. Cone und 12 Mann der amer. Armee-Ingenieure wurden im Kampf verletzt, wie General Pershing dem Kriegsamt mitteilte. General Pershing gab keine Einzelheiten an, außer, daß die Leute am 30. November, dem Tage, an dem die amer. Ingenieure bei der britischen Armee General Byng's Truppen bei dem Ausfall eines deutschen Angriffes bei Cambrai befehligt waren. Kabelnachrichten belegen, daß einige der Ingenieure getötet wurden, aber General Pershing's Bericht enthält keine Namen von Getöteten. Leutnant Cone und 11 Mann wurden schwer und 1 Mann leicht verwundet.

Schwer verwundet: Sergeant Frank Salen, New York City; Sergeant Victor A. Long, Bannock, N. Y.; Korporal Philip A. Berk, Brooklyn, N. Y.; Korporal Chas. S. Critchley, New York City; Korporal James Angus, Aberdeen, Schottland; Gemeiner S. Jas. A. Grogan, Brooklyn; Gemeiner J. Ador S. Effenbald, Colville, Pa.; Gemeiner James A. Egan, Great Neck, N. Y.; Gemeiner Wm. L. Barnes, Portland, Ore.; Gemeiner Chas. A. Geiger, Chicago, Ill.; Gemeiner George E. Jones, Stanton, Pa.

Leicht verwundet: Gemeiner Louis C. Mohland, Brooklyn, N. Y.; Leutnant Cone, Artemesia, Cuba.

Seemann Claude Albert Baker wurde getötet und seine Leiche wurde nicht aufgefunden. Man nimmt an, daß das Unglück auf See geschah, obwohl das nicht definitiv in der Debatte angezweifelt war. Baker ist in Norfolk, Tenn., in die Marine eingetreten.

Richard W. Thompson, Kanonier, meldet, daß er am 28. August 1917 in Frankreich wieder eingeschrieben wurde. Sein Vater wohnt in Raleigh, N. C.

Die Leichen alle in einem Massengrab zu beerdigen. Das kalte Wetter verhindert die Gefahr des Eintretens einer Seuche.

Die Zahl der Verletzten kann noch nicht festgestellt werden; hunderte von Leichtverletzten sind behandelt worden.

Hilfe von Amerika.

Boston, 7. Dez.—Ein Spezialzug mit Ärzten, Krankenpflegern und Vorräten ist heute nach Halifax abgefahren. Der erste Hilfszug verließ gestern Abend die Stadt.

Washington erhält Nachrichten.

Washington, 7. Dez.—Das Nachrichtenamt hat von dem Befehlshaber eines amerikanischen Kriegsschiffes einen Bericht über die Katastrophe erhalten. In dem Bericht heißt es: „Zweihundertfünfzig Meilen auf dem Meere wurde die Explosion des Munitionsschiffes beobachtet und gehört. Auf dem Schanplatz des Unglücks eingetroffen, bot ich den Befehl, meine Hilfe an und brachte die Umstände, die die Explosion veranlaßten, in Erfahrung. Ein belgisches Hilfsdampfschiff kollidierte mit einem französischen Munitionsschiff, das mit 3000 Tonnen „T. N. T.“ und einer großen Menge Benzin befrachtet war. Infolge einer Explosion geriet das Benzin in Brand, und gleich darauf verlor die Mannschaft das Schiff, die Küste erreichend, ehe das Schiff in die Luft flog. Das ganze nördliche Halifax ist zerstört. Alle Häuser und Läden in Halifax und Dartmouth sind zertrümmert. Man glaubt heute Abend, daß die Zahl der Toten sich auf 5000 beläuft, doch wird die Annahme nicht bestätigt. Infolge der Explosion wurden drei Schiffe verankert, viele andere wurden schwer beschädigt. Die eingeschulzten Gebäude sind in Brand geraten.“

Amerikaner angekommen?

Washington, 7. Dez.—Man fürchtet um die Sicherheit des amerikanischen Konsuls in Halifax, Ethelbert Batts von Philadelphia. Der amerikanische Konsul Freeman zu Sydney, N. S., hat sich heute früh nach Halifax begeben, um das Schicksal der Amerikaner in der Umgegend dieses Ortes, wo die Explosion stattfand, in Erfahrung zu bringen.

Man unterstütze die deutsche Presse, indem man zu ihrer Verbreitung beiträgt.

Lesen Sie die **Farmland-Anzeigen** auf Seite 6 der heutigen Tribüne

Generalanwalt Gregorys Bericht

Macht Empfehlungen bezüglich Beschränkung der Bewegungsfreiheit von Ausländern.

(True translation filed with the postmaster at Omaha, Neb., on Dec. 7, as required by the act of Oct. 7, 1917.)

Washington, 7. Dez.—Schritte, um dies Land weiter von Spionen und Verrätern zu befreien, die sich auf Präsident Wilson's Empfehlung an den Kongress stützten, wurden heute von Generalanwalt Gregory in feierlichem Jahresbericht unterbreitet.

Gregory empfahl, die den Ein- und Ausgang von Ausländern beschränken, die Verletzung der Regulierungen des Präsidenten bezüglich der feindlichen Ausländer zu einem Verbrechen machen, das mit „Geiselnahme bei harter Arbeit“, anstatt mit Internierung mit einem schweren weichen Lager bestraft werden soll.

Der große Umfang und die Vollkommenheit der Spion- und Verräterfälle, welche das Justizdepartement in diesem Lande seit der Kriegserklärung aufgebracht hat, wurde in dem Bericht zum ersten Male aufgedeckt. Gregory erklärte, daß hunderte von erfahrenen Geheimagenten von allen anderen Regierungsabteilungen unter dem Justizdepartement mobilisiert wurden, um der Lage gewachsen zu sein.

Der Generalanwalt wendete der „sehr eingehenden Arbeit“ der freiwilligen Spione und Verräter aufspürenden Gesellschaften, habes Lob, die in ganzen Lande entstanden sind, um der Regierung beizustehen, die die Gefahr zu beseitigen. Besonders erwähnte er die American Protective League, die nach seiner Aussage, sich als von unermesslichem Werte gezeigt habe.

„Ihre Mitgliedschaft“ sagte Gregory, „die vorzüglich geheimhaltend ist, schließt die leitenden Männer der verschiedenen Lokalkomitees ein, die ihre Dienste freiwillig angeboten haben, um irgend eine Art von Information, die für die Nation von Wichtigkeit ist, zu verschaffen.“

Gregory empfahl auch, daß die Lokalen und Distrikts-Aushebungsbeiräte und die Ausgehenden selbst, indem er erklärte, daß die Zahl der Pflichtverpflichtungen unter den drei Gruppen „sehr gering“ sei.

Er empfahl:

1. Ausdehnung des Status für Beschränkung von Konferenzen auf drei Jahre; die Erneuerung eines Bundes Privatitätszertifikats, um die Arbeit von Richtern zu verrichten, die über 70 Jahre alt sind und sich weniger zurückziehen, weil die Konstitution sie nicht dazu zwingt, wenn sie sich gut benehmen; ein Gesetz, welches die Uebertragung von Staat zu Staat von Bundesanfragen unmöglich macht; ein Gesetz, welches Transportschiffen verbietet, Material, das von ihnen selbst gefertigt oder in ihren Gruben gefördert wird, selbst zu transportieren, und Autorität irgend einen gewöhnlichen Korrespondenten in irgend einem Bundesdistrikt zu verlagern.

Die Vollendung der Fabriken in den Gefängnissen von Ravenworth und Atlanta, Verzehung an Gefangenen oder an deren Familien für ihre Arbeit und Verkauf aller Produkte an die Regierung wurde empfohlen.

Unglück auf der Burlington Bahn

Billisco, Va., 7. Dez.—Eine Person wurde verletzt, als drei Burlington Züge in der Nähe von hier zusammenstießen. Siebzehn Waggons—Passagier und Fracht—stürzten die Böschung hinab und gerieten in Brand. Das Unglück entstand, indem ein Kofazug in einen Gleiszug hineinstürzte. Ein Passagierzug kam hinzu und fuhr in das Brand hinein. Das Verlegen einer Welle, war laut Angabe der Bahnbeamten Ursache des Unglücks.

Man unterstütze die deutsche Presse, indem man zu ihrer Verbreitung beiträgt.

Kriegserklärung wird in Bälde erwartet

Erklärung im Kongress zu gleicher Zeit gegen Bulgarien und die Türkei vorzugehen.

(True translation filed with the postmaster at Omaha, Neb., on Dec. 7, as required by the act of Oct. 7, 1917.)

Washington, 7. Dez.—Amerika wird wahrscheinlich innerhalb von 24 Stunden mit Oesterreich im Krieg sein. Daraus brennend, den Wünschen des Präsidenten zu entsprechen, sind beide Häuser des Kongresses heute mittag zusammengetreten und wollen die Kriegserklärung durchbringen. Es zeigt sich keine Aussicht auf Debatte. Die Gefinnung des Kongresses ist frei vom Pazifismus. Trotz der starken Strömung, Bulgarien und die Türkei in die Liste der Feinde Amerikas einzuschließen, scheint wenig Aussicht vorhanden zu sein, daß der Kongress von der Empfehlung des Präsidenten Wilson, daß sie nicht eingeschlossen werden sollen, abweichen wird.

Tennoch reservierten sich die Mitglieder des Senatskomitees für auswärtige Angelegenheiten das Recht, eine besondere Resolution für eine Kriegserklärung gegen diese zwei kleineren Staaten Deutschlands einzubringen. Das Staatsdepartement sagte, daß eine Möglichkeit bestehe, die Türkei wenigstens von den Centralmächten zu trennen und einen Separatfrieden mit ihr abzuschließen. Sekretär Lansing wiederholte den Kriegungsstandpunkt gegen eine türkisch-bulgarische Kriegserklärung, wiewohl sie jedoch zu erklären, ob die Administration eine derartige Strömung zu binden vermag, werde. Er glaubte offenbar, daß es ratsam sei, ein wenig nachzudenken, während die Amerikaner aus der Türkei sich zurückziehen.

Das Haus plant die Debatte zu beschränken. Wahrscheinlich wird die Resolution diesen Zweck heute abend verabschiedet und die einzige Differenz bestand heute Vormittag in der Möglichkeit einer Friedensrede seitens des sozialistischen Repräsentanten.

Im Senat ist eine einstimmige Zustimmung für die Erwdgung der Resolution nötig, um sofortige Aktion zu gestatten und das einzige mögliche Hindernis ist Senator La Follette.

Die Senatsstimmung für einen türkisch-bulgarischen Krieg zeigte sich besonders stark, obwohl sie wahrscheinlich ungenügend war, durchzuführen. Senator Borah, Bundeserklärer, erklärte, daß der türkische Herrscher eingeschlossen werden sollte, insofern, weil er einer der verachtenswerthen und gruslichsten Agenten war, die Deutschland benutzte.

Heimgarden organisiert

Oreans, Neb., 7. Dez.—In der Stadt wurde eine Heimgarde von 165 Mann organisiert und folgende Offiziere ernannt: Hauptmann, Geo. S. Austin; Oberleutnant, W. T. Elliott; Leutnant, J. A. McGeachin; erster Sergeant, C. L. Simpson.

Schweizer von amer. Regierung zu Frieden gestellt

(True translation filed with the postmaster at Omaha, Neb., on Dec. 7, as required by the act of Oct. 7, 1917.)

Washington, 7. Dez.—Die formelle Erklärung seitens der Vereinigten Staaten in Bezug auf ihre Absicht, die schweizerische Neutralität streng zu beobachten, hat in der Schweiz gemäß in Washington eingelaufen. Derselben große Juristenheer herbeigeführt. Die Erklärung der amer. Regierung hat dort gänzlich die durch deutsche Propaganda gemachten Versuche neutralisiert, durch die dem schweizerischen Volke der Glaube beibringe werden sollte, daß Amerika Truppen durch die Schweiz zu senden plante, um die deutsche Flanke anzugreifen.

Kontraktarbeit offiziell beendet

Camp Dodge, Va., 7. Dez.—Mit dem morgigen Tage läuft die offizielle Kontraktarbeit ab, in der die verschiedenen Unternehmer die militärischen Lebensbedürfnisse fertig gestellt haben müssen. Tatsächlich wurden die Arbeiten jedoch schon vor ungefähr 6 Wochen beendet und Camp Dodge hat bereits zahllosen Landesverteidigern zum zeitweiligen Aufenthalt gedient. Dieses Lager ist in jeder Beziehung in der denkbar besten Weise ausgestattet und bietet ungefähr 20,000 Mann und 10,000 Pferde Unterkunft. Die im Camp Dodge installierte Dampfboiler kann täglich 40,000 Pfund Brot herstellen, was sicherlich von der Größe dieser Anlage spricht.

Byng räumt das von ihm eroberte Gebiet

Briten melden, daß ein Festhalten des Terrains bei Cambrai zahlreiche Opfer im Gefolge haben würde.

Die Italiener geben feindliches Vorrücken zu.

(True translation filed with the postmaster at Omaha, Neb., on Dec. 7, as required by the act of Oct. 7, 1917.)

Deutscher Bericht.

Berlin, 7. Dez.—Das Kriegsamt meldete gestern abend: „Die sich zurückziehenden britischen Streitkräfte zerstörten Dörfer in mutwilliger Weise. Der Versuch, nach Cambrai durchzubrechen, ist eingestellt worden; er wurde mit einer schweren Niederlage schmachvoll geendet. Ungeöhnlich schwer waren die feindlichen Verluste in der Nachbarschaft des Bourlon Gehölzes, Graincourt, Amnez, Containg und Rodelles sowie die bewaldete Höhe nördlich von Marcoing wurden den Briten abgenommen. Wir drängen gegen die Briten vier Kilometer weit (etwa zwei und eine halbe Meile) in einer Breite von zehn Kilometer (ungefähr sechs und eine viertel Meile) vor.“

Südlich von Meuvres wurden englische Gräben errichtet. Zwischen Meuvres und Marcoing zog sich der Feind von den Höhen nördlich und östlich von Flesquieres zurück.

In dem Cambrai Abschnitt wurde die Zahl der eingedrungenen Gefangenen auf über 9000 Mann erhöht; wie eroberten 148 Gefänge und 716 Maschinengewehre.“

(Anmerkung der United Press.—Sollten sich die deutschen Ansprüche als richtig erweisen, dann haben die Briten an der südlichen Hälfte jenes Bogens, der infolge des großen Ueberdrängungsangriffes General Byng gegen Cambrai vorgeschoben war, eine überwältigende Niederlage erlitten. In manchen Wäldern sind die Deutschen laut ihrer eigenen Behauptungen mehr als drei Meilen weit in die von Briten besetzt gehaltenen Stellungen eingedrungen. Graincourt liegt fast diese Strecke von den am weitesten gegen Cambrai vorgeschobenen britischen Positionen entfernt. Flesquieres, worauf die Briten zurückgefallen sein sollen, liegt etwas mehr als drei Meilen davon ab. Mit Marcoing, Amnez, Containg und Rodelles befinden sich diese Ortschaften fast im Zentrum jenes Winkels, welchen Byng durch die Hindenburg Linie einnahm, und die Briten sind fast bis dorthin zurückgedrängt worden, wo es aus sie vor Byngs Sieg vordrängen.)

Der britische Rückzug.

Britisches Hauptquartier in Frankreich, 7. Dez.—Die Briten haben sich aus dem Winkel des Bourlon Gehölzes auf eine vorbereitete Linie zurückgezogen, die in e Positionen in vieler Hinsicht stärker und widerstandsfähiger gestaltet. Der Rückzug wurde in erfolgreich Weise unter dem Schutze der Dunkelheit am Mittwoch zwischen Mitternacht und 4 Uhr morgens ausgeführt. Erst viele Stunden später brachte die feindliche Artillerie, die sich auf der vorgeschobenen Linie ein, aber bis Mittwoch 1:50 nachmittags beschossen sie immer noch das Bourlon Gehölz und zwischen 12 und 1 Uhr mittags legten sie Sturm gegen die geräumten Gräben bei Meuvres an, woraus hervorgeht, daß sie bis zu jener Zeit die Situation noch nicht erkannt hatten. Der erfolgreiche Rückzug gehört zu den geschicktesten militärischen Manövern, denn hätten die Deutschen gemerkt, daß ein solcher bevorstand, dann wären die sich zurückziehenden Truppen schweren Verlusten ausgesetzt gewesen. Der Rückzug ist augenscheinlich bereits geraume Zeit vorher geplant gewesen. Das am Mittwoch vorgenommene Zurückweichen der Truppen kann nicht als ein Rückzug bezeichnet werden, denn es liegt kein Grund vor, anzunehmen, daß sich die Briten dort nicht hätten halten können; insofern die Stellungen waren nicht zwecklos, und es würde zahlreiche Menschenopfer gefordert haben, würde man die Stellungen weiter gehalten haben, welche von feindlichen Geschützfeuer von allen Seiten be-

strichen werden konnte. Das aufgegebenen Gelände wurde gesäubert, und auch nicht ein Geschütz oder irgend welches andere Kriegsmaterial wurde zurückgelassen. Ferner wurden alle Verteidigungswerke zerstört, so daß der Feind gezwungen ist, neue Befestigungen und Unterstände aufzubauen. Die Briten richteten die neue Linie her, während sie das Bourlon Gehölz immer noch in Besitz hatten.

Italienischer Bericht.

Rom, 7. Dez.—Unter dem furchtbaren Druck zahlreicher feindlicher Maschinen verteidigten italienische Truppen ihre Stellungen bei Meletta tapfer, bis der Befehl zum Rückzug erfolgte, heißt es in dem getriggen offiziellen Bericht. Die neue österreichisch-deutsche Offensiv hat Kampfs von nie dagewesener Wut gezeigt. Von den Abhängen des Monte Castellomberto in südlicher Richtung wurde bei den Foza Ausläufer wurde heiß gefritten. Die starke Stellung bei Meletta wurde verteidigt, bis der Befehl zum Rückzug kam, um die hinteren Verteidigungslinien zu besetzen. Bei Monte Fior und Castellomberto wurde eine Abteilung Alpini abgezwungen. Sie zogen den ruhmvollen Tod der Gefangenschaft vor und kämpften bis zum bitteren Ende. An der oberen Brenta wurde der Hauptangriff des Feindes unter schweren Verlusten für ihn abgefochten. Das Kriegsamt meldet, daß der Rückzug bei Meletta hauptsächlich Schritt für Schritt vor sich ging.

Rom, 7. Dez.—Oesterreichisch-deutsche Heeresmassen sind bis auf wenige Meilen von der venetianischen Ebene vorgezogen; sie haben die Fronten bei Meletta durchdrungen, um unmittelbar nördlich von Asiago zwischen dem Brenta und dem Weißer Joch vorzudringen. Der Hauptvorstoß der Oesterreicher und Deutschen aber erfolgt jetzt dem Monte Sisonen und Monte Badnedne, eine Landstraße von zehn Meilen. Es wird mit großer Wut gekämpft. Die Italiener machen dem Feinde jeden Zoll breit Wagens freitrag.

Frankenischer Bericht.

Paris, 7. Dez.—Offiziell wird gemeldet, daß zwei deutsche Angriffe, welche nach einem heftigen Bombardement bei Bezonvaux u. Beaumont auf dem rechten Maasufer einsetzten, abgeschlagen wurden. Schwere Artillerieverluste sind aus der Gegend des Rhone-Rhein Kanals berichtet.

Neue Organisation ins Leben gerufen.

Franken, Neb., 7. Dez.—Hier wurde eine neue Organisation ins Leben gerufen, die den Namen „Kraft Makers“ führt und deren Zweck es ist, Loyalität zu den Vereinigten Staaten zu fördern und alle Unternehmungen, die auf die Fortführung des Krieges beruhen, hindern, kräftig zu unterstützen. Es sollen Zweigvereine in allen Teilen des Landes errichtet werden, die denselben Namen führen und je nach Zeit der Organisation nummeriert werden.

Aus dem kalanten Frankreich flammte das Schwert: Frauen haben immer undertalmal recht. Und sie haben es.

Der verständige Käufer

wird alle Farmland-Bargains genau untersuchen, die heute in den Spalten der Omaha Tribune in den „klassifizierten Anzeigen“ zu finden sind.